

<b>Anfrage</b>			<b>1167/18</b> öffentlich
<b>Anfrage zur kommunalen Vorsorge im Falle eines Blackouts</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Status</b>	<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Öffentlich	06.12.2022	Ausschuss für Feuerwehr und öffentliche Ordnung	zur Kenntnis
Öffentlich	07.12.2022	Ausschuss für Soziales, Integration und Gesundheit	zur Kenntnis
Öffentlich	21.12.2022	Rat der Stadt Salzgitter	zur Kenntnis

**Die AfD-Ratsfraktion bittet aus aktuellem Anlass um eine zeitnahe Beantwortung folgender Fragen:**

1. Seit wann beschäftigt sich die Verwaltung mit dem Thema Blackout/Brownout?
  - a. Wenn noch nicht, wann wird sie das tun?
  
2. Wurden bisher Planspiele, Modellversuche oder Übungen zum Thema Blackout in Salzgitter abgehalten oder durchgeführt? Wenn ja:
  - a. Welche waren das im Einzelnen?
  - b. Was wurde simuliert?
  - c. Welche kommunalen Kräfte waren eingebunden?
  - d. Welche Schlussfolgerungen zog die Verwaltung aus den Ergebnissen:
    - i. Für die Verwaltung selbst?
    - ii. Für die Menschen im Verantwortungsbereich?
    - iii. Für die Wirtschaft im Verantwortungsbereich?

**Wenn nein:** Bis wann plant die Verwaltung solche Planspiele, Modellversuche oder Übungen in Salzgitter durchzuführen?
  
3. **Falls Maßnahmen** und/oder Beschaffungen bezüglich Infrastruktur, der Einrichtung von Notstrukturen bei Behörden, Sicherheits- und Versorgungskräften durchgeführt wurden, welche waren das (stichpunktartig)?

4. Wurde die Durchführung der getroffenen oder angeordneten Maßnahmen überwacht, bzw. deren Ergebnisse überprüft?
  - a. Wenn ja, durch wen?
  - b. Wenn nein, warum nicht?
  
5. Sind die Ergebnisse der Planspiele, Modellversuche oder Übungen in die Budgetverhandlungen, bspw. Haushaltsplanungen (Investitionen, Manpower, Planstellen etc.) eingeflossen?
  - a. Wenn ja, wie genau?
  - b. Wenn nein, bis wann wird es die Verwaltung tun?
  
6. Plant die Verwaltung diese Planspiele, Modellversuche oder Übungen zu periodisieren, indem sie sie je nach Art im Jahres- oder Mehrjahres-Rhythmus regelmäßig abhalten?
  - a. Wenn ja, was ist beabsichtigt und in welchem Rhythmus erfolgt die Durchführung?
  - b. Wenn nein, bis wann werden sie es tun?

### **Begründung**

Die Energiewende verursacht einen umfassenden Umbau des Stromversorgungssystems.

Dazu gehört der schrittweise Ersatz großer, stetig der Nachfrage anpassbarer zentraler Stromerzeuger (konventionelle Kraftwerke) durch viele dezentrale Stromerzeuger, deren Produktion der Verfügbarkeit von Wind und Sonne unterliegt.

Als eine Folge dieser Entwicklung steigt die Instabilität des Netzes dramatisch an. Das führte bislang deswegen nicht zu großflächigen Abschaltungen (Brownouts) oder großflächigen automatischen Abwürfen (Blackouts), weil die Netzbetreiber in Zusammenarbeit mit den Versorgern in bisher nie dagewesenem Ausmaß ein aktives und vorbeugendes Netzmanagement betreiben. Auf Dauer wird das jedoch nicht verhindern, dass es trotzdem zu großflächigen Blackouts oder Brownouts kommen kann. Mit jeder Windkraftanlage und jeder Photovoltaikanlage steigt dafür die Wahrscheinlichkeit.

Die damit verbundenen Gefahren sind auch der Bundespolitik bekannt.

Ein flächendeckender Blackout/Brownout wird immer wahrscheinlicher. Mit dramatischen Folgen:

### **Sofort:**

- Es erlöschen alle Verkehrsampeln und Leiteinrichtungen mit der Folge von massenhaften Verkehrsunfällen.
- Tausende Menschen stecken in Fahrstühlen fest.
- Fernzüge stoppen auf freier Strecke und in Tunneln, ebenso wie U-Bahnen und Straßenbahnen.
- Elektrische Beleuchtung erlischt – Straßen und Gebäude sind nachts völlig dunkel, Plünderungen sind die Folge.

- Fernseher und Radios verstummen, die Bevölkerung kann nicht informiert werden.
- Zur Funktion der Kommunikationsnetze sagt die Broschüre „Stromausfall“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: „Im Fall eines Stromausfalls wird mit einigen Stunden Verzögerung das Telefon-Festnetz nicht mehr zur Verfügung stehen. (...) Die Mobilfunknetze sind zum Teil nicht notstromversorgt.“
- Mit dem Ausfall der Telekommunikation bricht auch das Internet zusammen, Rettungsdienste können nicht mehr verständigt werden.
- Weder mit dem Elektroherd, noch mit der Mikrowelle können Speisen zubereitet werden.
- Die Umwälzpumpen der Heizungen haben ihren Dienst eingestellt - in den Wohnungen wird es kalt.
- Tankstellen können keinen Kraftstoff mehr abgeben, ein Aufladen des Elektroautos ist unmöglich.
- In den Supermärkten und vielen anderen Geschäften muss der Verkauf eingestellt werden, weil Scanner und Registrierkassen außer Funktion sind.
- An Geldautomaten kann kein Geld mehr abgehoben werden.

#### **Nach zwei bis drei Tagen:**

- ÖPNV und Individualverkehr sind zum Erliegen gekommen.
- In vielen Orten wird das Trinkwasser knapp.
- Krankenhäuser können wegen des Ausfalls der Trinkwasserversorgung ihren Betrieb nur noch bedingt aufrechterhalten, auch deswegen, weil ihnen der Kraftstoff für die Notstromaggregate ausgeht.
- Die 4.800 Trinkwassernotbrunnen in Deutschland sind mit der Versorgung von im Durchschnitt jeweils mehr als 10.000 Menschen völlig überlastet.
- Die Entsorgung von Abwasser und Fäkalien funktioniert vielerorts nicht mehr.
- Lebensmittel werden knapp.
- Fast alle Arztpraxen, Apotheken oder Dialysezentren sind ohne Strom nicht arbeitsfähig.
- Die Aufbewahrung von Verstorbenen in Kühlräumen ist ausgeschlossen.

gez. Patricia Mair